

## Siebter Ostersonntag (Lesejahr C)

### P r e d i g t

---

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

- >> Wir stehen in den neun Tagen vor Pfingsten,
- >> die Zeit des besonderen Gebetes
  - um die Gaben des Heiligen Geistes,
- >> ein „geistloses“ Christentum kann es nicht geben:
  - ein Christentum ohne den Geist des Glaubens
  - und den Geist der Liebe – das geht nicht !

In der Ersten Lesung >>

... haben wir von einem begeisterten Christen  
gehört: Es ist **Stephanus**.

Viele ordnen ihn nur am 2. Weihnachtstag ein.

Aber er hat auch einen Platz in der Osterzeit:

- >> als Märtyrer der Kirche
  - >> als erster Märtyrer nach Jesus Tod+Auferstehung.
- Stephanus ist „voll Heiligen Geistes“:

Das heißt: Er ist begeistert von Jesus Botschaft.  
In ihm lebt Gottes Geist.

Dieser gibt ihm Kraft zum Glauben.

Er schenkte ihm Mut zum Glaubensbekenntnis.

Die Glaubenskraft des Stephanus war so groß, dass  
er hatte Mut zum Tod, zur Hingabe des Lebens.

Aber in Stephanus war nicht nur  
der Geist des Glaubens lebendig.

In Stephanus war auch der Geist der Liebe lebendig.

Sogar eine besonders radikale Form der  
Nächstenliebe - die Feindesliebe.

Jesus hatte einmal gesagt (Lk 2,27b-28b):

**„Liebet eure Feinde; ...**

**betet für die, die euch misshandeln ... .“**

In diesem Geist

handelt Stefanus auch als Sterbender.

Er betet für seine Feinde, seine Verfolger.

**„Herr, rechne Ihnen diese Sünde nicht an.“** (Apg. 7,60)

Liebe Schwester und Brüdern !

Seine Feinde lieben ? Mancher wird denken:

Ist das nicht ein bisschen zu viel verlangt?

Mit der Feindesliebe meint Jesus gewiss

keine gefühlsmäßige Liebe und Zuneigung,  
wohl aber ein Offen-Sein für sie

Offen-Sein für Kompromisse

und neue Möglichkeiten der Begegnung.

Aber wenn das alles nichts bringt: Eins bleibt uns

>> gemäß dem Wort Jesu

>> und gemäß dem letzten Wort  
des sterbenden Stephanus:

Wir können für unser Gegner und Feinde beten.

Das Gebet > eine Form der Feindesliebe.

Der Geist des Gebetes löst nicht alle inneren

Verhärtungen und Barrieren.

Für den Gegner beten –

das heißt > ihn mit den Augen Jesu sehen  
und mit denen des Stephanus:

**Betet für die, die euch Böses tun!**

**Herr, rechne diese Sünde nicht an.**